

# **Grüne : Position zur Kunst in der Schweiz = Les verts : position sur l'art en Suisse**

Autor(en): **Scheuss, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **113 (2011)**

Heft -: **Kunst und Politik = Art et politique = Arte e politica = Art and politics**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625250>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **E. GRÜNE**

### Position zur Kunst in der Schweiz

- 01 *Urs Scheuss, Fachsekretär* **Kunst und Kultur sind aus Sicht der Grünen von grosser Bedeutung für die Identität und die Weiterentwicklung und den Zusammenhalt jeder Gemeinschaft. Und sie sind Schlüssel zum Erkennen und Verstehen der Welt.**
- 02 **Unter Kultur verstehen die Grünen die Vielfalt der in einer Gesellschaft wirkenden Identitäten. Diese muss gefördert und geschützt werden. Kunst ist dabei ein zentraler Bereich, in dem sich diese kulturelle Vielfalt manifestiert. Voraussetzung dafür ist, dass sich Kunst in Unabhängigkeit entfalten kann. Das Grundrecht der Kunstfreiheit muss aber nicht nur geschützt werden. Der Staat soll auch aktiv dazu beitragen, dass dieses Grundrecht wahrgenommen werden kann. Dies ist das Handlungsfeld der Kulturpolitik, in welchem sich die Grünen bewegen.**
- 03 **Aus diesem Grund unterstützen die Grünen die Kulturbotschaft des Bundesrats, welche ein breites Engagement der öffentlichen Hand in der Kunstförderung anstrebt. Allerdings erachten die Grünen die vorgesehenen Beiträge als zu klein. Verteilungskämpfe zwischen den Sparten sollen vermieden und deshalb die finanziellen Mittel aufgestockt werden.**
- 04 **Ein wichtiger Kulturträger ist die Schule. Die Schule soll jeder Schülerin und jedem Schüler das kulturelle Erbe der Region, der Schweiz und soweit möglich des Herkunftslandes und der ganzen Welt vermitteln. Die Schule muss ausserdem bei jedem Schüler, jeder Schülerin die nötigen Fertigkeiten ausbilden, die es erlauben, die verschiedenen Ausdrucksformen der Kunst zu verstehen und sich selber künstlerisch auszudrücken. Deshalb müssen die musischen Fächer bestehen bleiben und in den Lehrplänen aufgewertet werden. Die Aus- und Weiterbildung für künstlerische Tätigkeiten und Berufe und der kulturelle Unterricht in der Schule ist Aufgabe der öffentlichen Hand.**
- 05 **Nicht zuletzt ist auch die soziale Sicherheit der Kunst- und Kulturschaffenden Bestandteil der Kunstfreiheit. Auch mit Unterstützung erzielen Künstlerinnen und Künstler durchschnittlich ein geringes und unregelmässiges Einkommen. In der Regel können sie keine ausreichende Altersvorsorge aufbauen und sich nicht umfassend gegen Notlagen absichern. Der Bund muss daher dafür sorgen, dass der Zugang zu sozialer Sicherheit für professionelle Kunstschaffende in gleichem Masse gewährleistet ist, wie für andere Berufsgattungen. Dabei muss er den Besonderheiten der beruflichen Situation der Kunstschaffenden Rechnung tragen.**



## E.a LES VERTS

### Position sur l'art en Suisse

- 01 *Urs Scheuss, secrétaire spécialisé* Les Verts accordent une grande importance à l'art et à la culture pour l'identité, le développement et la cohésion de toute communauté. Et elles sont la clé de la connaissance et de la compréhension du monde.
- 02 La culture est pour les Verts la diversité des identités agissant dans une société. Elle doit être encouragée et protégée. L'art y est un domaine central, dans lequel cette diversité culturelle se manifeste. Il faut pour cela que l'art puisse se déployer en toute indépendance. Mais le droit fondamental de la liberté artistique ne doit pas seulement être protégé. L'Etat a aussi pour tâche de contribuer activement à ce que ce droit fondamental puisse s'exercer. Tel est le champ d'action de la politique culturelle dans lequel les Verts interviennent.
- 03 Pour cette raison, les Verts cautionnent le message sur la culture du Conseil fédéral, qui vise un engagement des pouvoirs publics pour l'encouragement de l'art sur une large base. Toutefois, ils considèrent que les contributions prévues ne suffisent pas. Il faut éviter les luttes de répartition entre les genres, c'est pourquoi il faut augmenter les ressources financières.
- 04 L'école est un important support de la culture. Elle a pour mission de communiquer à chaque élève le patrimoine culturel de la région, de la Suisse et autant que possible du pays d'origine et du monde entier. L'école doit par ailleurs former chaque élève à la faculté de comprendre les diverses formes d'expression artistique et de produire sa propre expression artistique. C'est pourquoi les matières artistiques doivent être conservées et revalorisées dans les programmes scolaires. La formation initiale et continue aux activités et aux professions artistiques et l'enseignement culturel à l'école sont une tâche des pouvoirs publics.
- 05 Sans oublier que la sécurité sociale des créateurs et des professionnels de la culture est une partie intégrante de la liberté artistique. Même avec un soutien, les artistes n'obtiennent en moyenne qu'un revenu faible et irrégulier. En règle générale, ils ne peuvent pas se construire une prévoyance-vieillesse suffisante ni s'assurer complètement contre l'adversité. La Confédération doit donc assurer que les créateurs professionnels aient le même accès à la sécurité sociale que les autres professions, tout en tenant compte des particularités de la situation professionnelle des créateurs.